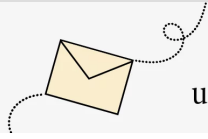


PSYCHOLOGIE HEUTE



Jetzt Newsletter abonnieren

und Dossier mit dem Thema „Zwischen 15 und 25“ gratis erhalten



GESELLSCHAFT

Das Spiel mit der Psychose

Immer mehr Computerspiele setzen sich differenziert mit psychischen Störungen auseinander. Was bedeutet das für die öffentliche Wahrnehmung?

VON HENNING JANSEN



06. AUG 2021

Lewis F. nahm sich mit 22 Jahren das Leben. Nach langjährigem Drogenkonsum und dem darauffolgenden Entzug litt er unter schweren Psychosen. Er beging an seinem Arbeitsplatz in einer Fischverarbeitungsfabrik Suizid. Dort hielt er seinen Kopf unter eine automatisierte Guillotine, die er für gewöhnlich zum Köpfen der Fische benutzte, und enthauptete sich selbst. Der junge Mann hinterlässt Mutter, Schwester – und einen Spieler.

Lewis Finch ist der Bruder der Computerspiel-Protagonistin Edith, die sich in What Remains of Edith Finch auf die Suche nach ihrer Familiengeschichte begibt. Das Spiel begleitet die 17-jährige Edith auf einer Entdeckungstour durch ihren verwinkelten Familienwohnsitz, und in kurzen Episoden werden die Tode der Verwandtschaft erzählt und gespielt. Dabei geben die Minispiele Einblick in die Gedanken- und

Wahrnehmungswelt der Gestorbenen – im Fall von Lewis in dessen Depression, seine Schizophrenie und schließlich seine Selbsttötung in der Fischfabrik.

Das Computerspiel *What Remains of Edith Finch* vom Entwicklerstudio *Giant Sparrow* aus dem Jahr 2017 steht damit beispielhaft für einen aufkommenden Spieletrend, bei dem seelische Krankheiten eine differenziertere Darstellung in Games erfahren. Ein früher Vertreter, der sich besonders mit posttraumatischen Belastungsstörungen beschäftigte, ist der Third-Person-Shooter *Spec Ops: The Line* vom deutschen Entwicklerstudio *Yager Development*.

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

BEZIEHUNG

Und wenn ich ihn nun doch nicht liebe?

Zweifel an der eigenen Beziehung sind eine große Belastung – für den Partner und insbesondere den Betroffenen.

LEBEN

Menschen verstehen wie die Profis

Fünf Psychotherapeuten beschreiben Techniken und Haltungen, um andere Menschen besser zu verstehen. Und sie erklären, wie wir sie nutzen können.

BEZIEHUNG

Wenn er nicht so ist, wie sie ihn braucht

Warum der Versuch, Intimität herzustellen, manchmal das Gegenteil bewirkt, zeigt Paartherapeutin Angelika Eck.

MEISTGELESEN

1 GESELLSCHAFT

Passiv-aggressiv?

Psychologie nach Zahlen: Fünf Erkenntnisse über passiv-aggressives Verhalten – und wie man ihm begegnen kann.

2 GESUNDHEIT

Woran hat's gelegen?

Psychologie nach Zahlen: 6 Faktoren, die über Erfolg oder Scheitern einer Psychotherapie mitbestimmen.

3 LEBEN

Resilienz lässt sich lernen

Resilienz ist eine Frage des Bewertungsstils. Krisen standzuhalten lässt sich lernen, erklärt der Forscher Raffael Kalisch in einem Buch.